

Ferienlager im Führerbunker – Nazi-Schulungen für Kinder

Anmoderation

Anja Reschke:

„Wer als Kind schon ohne seine Eltern verreisen darf – fährt jetzt um diese Zeit gerne mal ins Pfingstlager. Ob Pfadfinder oder Hilfswerke, ob Kirchen oder Landesjugendverbände – fast alle veranstalten solche Camps. Das ist ein bisschen Abenteuer, man ist draußen und lernt nebenbei Teamgeist und Organisation. Bei einem bestimmten Verein aber werden die Kinder auch noch auf den rechten Weg gebracht. Wortwörtlich. Im Lager der HDJ – der Heimattreuen Deutschen Jugend. Da heißt Teamgeist – Kameradschaft und Organisation – Drill. Da lernt man von klein auf, ein guter Deutscher zu sein und wie der rechte Arm zu heben ist. Alles legal – alles mit Wissen und Duldung der Politik. Britta von der Heide, Andrea Röpke und Dietmar Schiffermüller über Nazi-Schulungen für Kinder.“

Sie sind noch Kinder und schwören schon Treue im Fackelschein. Aufnahmen aus einem Ferienlager der Heimattreuen Deutschen Jugend.

Auch ihre Kinder waren bei der HDJ. Tanja Privenau will nicht erkannt werden, sie hat sich von der Szene getrennt, wird seitdem von Rechtsradikalen gejagt. Vor wenigen Jahren noch hat sie ihren Sohn und ihre Tochter in die rechten Zeltlager geschickt. Sie sollten stramme Neonazis werden.

O-Ton

Tanja Privenau,

Neonazi-Aussteigerin:

„Was man in der Kinderstube lernt, das ist tief drin in einem, und dafür ist halt die Heimattreue Deutsche Jugend da. Die Kinder werden dort vorbereitet auf den zu erwartenden Straßenkampf, auf Demonstrationen. Und in diesem Sinne, im Sinne des Dritten Reiches, werden sie mit dieser Ideologie herangezogen.“

Detmold vor wenigen Monaten. Ein Zeltlager der HDJ. Dutzende Eltern laden ihre Kinder ab. Bringen sie in eine Parallelwelt. Die Kleinen sollen Heimattreue und Ordnung lernen. Es sind Ferien im Führerbunker. Heimliche Treffen mit Hitlergrüßen. 6-10-Jährige üben das Strammstehen, werden auf Gehorsam und Führerprinzip getrimmt.

O-Ton

Tanja Privenau,

Neonazi-Aussteigerin

„Durch diesen Druck, Drill und Zwang, der da stattfindet bei der Heimattreuen Jugend, *müssen* diese Kinder irgendwann zwangsweise explodieren, und das findet halt statt, indem sie andere Kinder halt quälen auf solchen Lagern oder auch verprügeln. Ja, die Kinder werden halt erzogen zu zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl. Das ist das Ziel des Ganzen.“

Offiziell gibt sich die HDJ als heimatbewusste Freizeittruppe. Doch als wir vor wenigen Monaten ein Lager filmen, werden wir verfolgt und kilometerweit gejagt. Sie wollen nicht enttarnt werden. Eine offensichtlich gewaltbereite Organisation – und der Staat lässt sie seit Jahren gewähren. Dabei kennen die Behörden eigentlich die Gefahr. Schon einmal gab es eine solche rechte Kaderschmiede, die Wiking-Jugend. 1994 wurde der Verein verboten. Zu gewalttätig. Zu gefährlich.

O-Ton

Manfred Kanther, CDU,
Ehem. Bundesinnenminister (1994):
„Sie ist eine verfassungsfeindliche Organisation. Und der demokratische Rechtsstaat ist kein Papiertiger, sondern er wehrt sich gegen seine Feinde.“

Ein schwerer Schlag für die rechte Szene. Die Wiking-Jugend wurde nicht nur einfach aufgelöst, sondern „es ist verboten, Ersatzorganisationen für die Wiking-Jugend zu bilden“. Doch genau so ein Ersatz ist die HDJ offenbar. Für Experten völlig unverständlich, warum der Staat nicht handelt.

O-Ton
Prof. Günter Frankenberg,
Rechtswissenschaftler:
„Das ist eine Ersatzorganisation für die Wiking-Jugend. Die Wiking-Jugend ist bereits verboten, also kann man auch die Nachfolgeorganisation verbieten.“

Warum dann ist die HDJ nicht verboten? Warum darf der Verein ungehindert Kinder drillen? Wir wollen das Innenministerium dazu befragen. Doch: Kein Interview für PANORAMA.

O-Ton
Prof. Günter Frankenberg,
Rechtswissenschaftler:
„Also ich denke, es ist schon ein Skandal, wenn man sich die ganzen Materialien in Ruhe mal anschaut, und man fragt sich, warum handelt das Bundesinnenministerium in diesem Fall nicht?“

Und so dürfen die alten Hetzer einfach weitermachen. Zum Beispiel Manfred Börm. In der Wiking-Jugend war er „Gauführer“. Ein Hardliner: bewaffneter Überfall auf NATO-Soldaten. Mitglied in einer terroristischen Vereinigung. Verurteilt zu sieben Jahren Haft. Bei der HDJ kümmert er sich um den Nachwuchs.

Oder Sebastian Rübiger. Früher Wiking-Jugend, heute Bundesführer der HDJ. Auch Rübiger ist offensichtlich gewaltbereit – hier prügelt er eine Journalistin nieder. Bei der HDJ erteilt er Kindern Unterricht.

O-Ton
Prof. Günter Frankenberg,
Rechtswissenschaftler:
„Auch das ist natürlich ein entsetzlicher Zustand, denn es kann nicht angehen, dass wir in der Schule, im Kindergarten, überall aufpassen, wer unsere Kinder erzieht, unterrichtet, und dass im Freizeitbereich jetzt Leute auftreten, die wirklich nicht nur die Straftaten begangen haben, sondern sie bekennen sich immer noch dazu.“

Und die HDJ rüstet offenbar auf. Erst kürzlich wurden bei einer Razzia diese Bilder sichergestellt. Ein Sommercamp für Jugendliche – mitveranstaltet von der HDJ. Mit paramilitärischen Übungen und nachgestellten Hinrichtungen. Die ganz Kleinen in der HDJ durften da noch nicht mitspielen. Aber auch sie werden offenbar schon vorbereitet.

O-Ton
Tanja Privenau,
Neonazi-Aussteigerin:
„Es geht dort, wie man immer so schön sagt, um die Sache, wenn wir mal die Macht ergreifen.“

O-Ton

Prof. Günter Frankenberg,
Rechtswissenschaftler:

„Ich denke, das ist eine Form der Vergewaltigung der Kinder, die im Grunde genommen in eine Szene reingelassen und dort auf sich gestellt bleiben. Es ist für die Kinder schrecklich.“

O-Ton

Tanja Privenau,
Neonazi-Aussteigerin:

„Und ich verstehe nicht, der Staat hat genug Möglichkeiten, warum hier nicht schon längstens reagiert wird.“

Bericht: Britta v.d. Heide, Andrea Röpke, Dietmar Schiffermüller

Schnitt: Michael Schlatow